

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 8

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeit zu klein, weil die Offerte auf falscher Basis berechnet war. Mit scharfem Blick hat er vielleicht die Wurzel des Übels in der falschen Kalkulation erkannt und über Abhülfe nachgedacht. Da ohne korrekte Buchhaltung eine korrekte Kalkulation nicht möglich ist, hat er sich eine einfache Buchhaltung angeschafft und leider erfahren müssen, daß er mit dieser Buchhaltung auch nicht jederzeit eine scharfe Kalkulation vornehmen konnte, da die einfache Buchhaltung erst bei der Bilanz am Schlusse des Geschäftsjahres Aufschluß und Übersicht über das Geschäftsergebnis gibt. Diese einfache Buchhaltung verdient heute ihren Namen nicht mehr. Sie ist zu wenig übersichtlich, bereits veraltet und durch bessere, übersichtlichere und in ihrer Handhabung einfachere Buchhaltungen verdrängt. Für kleinere und mittlere Betriebe kommt als zweckentsprechend einzig eine kleine, praktische, amerikanische Buchhaltung in Frage, im Speziellen die sogenannte amerikanische Buchhaltung *Perfetta*, welche der Eigenart einer jeden Branche angepaßt ist und beispielsweise durch ein einziges Journal mit fünf Spalten, fünf Hülfbüchern der gewöhnlichen Buchhaltung erzeugt. Die *Perfetta*-Buchhaltung ist leicht erlernbar, leicht zu führen, übersichtlich, gibt sofort jede gewünschte Auskunft, erleichtert die Dispositionen, und ermöglicht eine jederzeitige, scharfe, den tatsächlichen Umständen entsprechende Kalkulation. Nach einer, speziell dieser Buchhaltung beigefügten, an Hand von Beispielen erläuterten Formel, kann, unter Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen Waren-Konto und Unkosten-Konto der Betriebskoeffizient herausgerechnet werden. Es ist nun natürlich nicht notwendig, daß bei jeder Offerte die hinausgeschickt wird, der Betriebskoeffizient neuerdings ausgerechnet wird. Solange sich die Geschäftskosten nicht verändern, verändert sich auch der Betriebskoeffizient nicht. Werden aber beispielsweise neue rationeller arbeitende Maschinen angeschafft, oder hat man billigere Räumlichkeiten gemietet, vorteilhaftere, derselben Dienst versehende Rohmaterialien gekauft, oder billigere Arbeitskräfte ange stellt etc., so fallen die Unkosten und gleichzeitig wird auch der Betriebskoeffizient niedriger. Anderseits kann aus ähnlichen, bzw. entgegengesetzten Ursachen sich der Unkosten-Konto des Geschäfts erhöhen, womit auch gleichzeitig der Betriebskoeffizient steigen wird. Mit einer solchen, ordentlich geführten Buchhaltung beherrscht der Meister sein Geschäft, in das er vorher kaum den nötigen Einblick und damit nicht die nötige Dispositionsfähigkeit und Kalkulationsfähigkeit hatte, vollständig. Die Organisation greift allsdann beinahe automatisch ein, eben durch den besseren Überblick, die Verwendung der Rohmaterialien und die Arbeitszeit wird besser ausgenutzt und das Resultat zeigt sich in vermehrten Aufträgen und größerem Reingewinn. Außerdem bereits erwähnten Vorteilen weist die amerikanische Buchhaltung, im Speziellen die amerikanische Buchhaltung *Perfetta* für Handel- und Gewerbetreibende, den wesentlichen Vorteil auf, daß sie kaum die halbe Arbeitszeit, wie die sogenannte „einfache Buchhaltung“ zur Führung benötigt, dabei außerordentlich einfach und in wenigen Stunden ohne Lehrer erlernbar ist. Das eine solche Buchhaltung neben der Ermöglichung scharfer Kalkulation auch den vollen Überblick über das Geschäft und im Besonderen über die finanziellen Verhältnisse gestattet, trägt wesentlich zur Erleichterung der Dispositionen bei und bildet so die glückliche Kombination von Kalkulation und Buchhaltung.

Holz-Marktberichte.

Im Holzhandel in der March (Schwyz), namentlich in Brenn- und Bauholz, ist ein fühlbarer Stillstand

eingetreten. Mehr begeht ist immer noch Papierholz. Aber auch bei dieser Gattung harren noch größere Vorräte dem Ankaufe. Bedeutende Nachfrage herrscht nach Nussbaum- und Eichenholz. Beide Holzarten sind bei uns nur wenig mehr vertreten. Die jetzigen Transporte sollen zur Herstellung von Gewehrsäften Verwendung finden. Gänzlich aufgehört hat heuer der Handel mit Birnbaumstämmen.

Vom rheinischen Bauholzmarkt. In Bauholzern mangelte es für Privatbauten an reichlichem Absatz, dagegen hat die Militärverwaltung immer noch ansehnlichen Verbrauch in Kanthölzern. Die größeren süddeutschen Sägewerke haben immer noch Lieferungen für Heereszwecke. Da sich aber um Erhalt dieser Bestellungen eine große Anzahl der Werke bewirbt, so sind die Preise für Kanthölzer sehr gedrückt. Für Privatbedarf stellen sich die Notierungen für gewöhnliche Bauholzlistenselbst der Schwarzwälder Sägewerke für das Festmeter frei Eisenbahnwagen Mannheim: für Tannen- und Fichtenhölzer mit üblicher Waldkante etwa 42—42 $\frac{1}{4}$ Mark, für vollkantige 43—44 $\frac{1}{2}$ Mark, und für schräkgantige 45—45 $\frac{3}{4}$ Mark. Seltens des Militärs werden ständig Borratshölzer entnommen, wodurch die Bestände stark zurückgegangen sind. Schwarzwälder Herkünfte erzielen zuletzt etwa 38—39,75 Mark pro fm frei oberrhänischen Eisenbahnstationen.

Vom rheinischen Brettermarkt. Der Hauptabsatz in Breitern beschränkte sich fast nur in Ausschusware. Das Angebot in dieser wird immer geringer, weshalb die Heeresverwaltung, trotz des großen Verbrauches, etwas höhere Preise anlegen mußte. Letztere bewilligte zuletzt für 1" starke Breiter, bayerischer Herkunft, 16' lang in Zollbreiten etwa 1,10—1,15 Mark und für kürzere und schmale Ware, nach Zentimetern geschnitten, aller süddeutschen Herkünften, 1 bis 1,05 Mark pro qm. Für Tannenböhnen, welche ebenfalls die Militärverwaltung kauft, lassen sich nur gedrückte Preise erzielen. In besseren Breitern und Dielen ist der Verkehr für die Sägewerke nicht zufriedenstellend, weshalb letztere auch in den Breiten etwas entgegenkommender waren. Schwarzwälder Werke verlangten zuletzt für die 100 Stück unsortierte, X-freie Breiter, frei Eisenbahnwagen oberrheinischer Stationen, für 16' lange, 1" starke, 5" breite, etwa 54—55 $\frac{1}{2}$ Mark, für 6" 65—66 Mark, für 7" 76 $\frac{1}{2}$ —77 $\frac{1}{2}$, für 8" 89 $\frac{1}{2}$ bis 90, für 9" 102—103, für 10" 114—114 $\frac{1}{2}$, für 11" 125 $\frac{1}{2}$ —126 $\frac{1}{2}$ und für 12" 144 $\frac{1}{2}$ —145 $\frac{1}{2}$ Mark bei Entnahme großer Posten. Ausschusbreiter 16" 12" 1", bayerischer Sortierung, kosten frei Schiff Mittelrhein etwa 153—155 Mark.

Verschiedenes.

Parlett- und Chalet-Fabrik, Bern. Die Generalversammlung genehmigte Bericht und Rechnungen für das Jahr 1914. Der Reingewinn beträgt Fr. 21,267.80. Daraus wird eine Dividende von 5% auf das Aktienkapital von Fr. 300,000 ausgerichtet, ferner eine Zantone an die Geschäftsrätsleitung von Fr. 1586.95. Aus dem letzjährigen Saldo von Fr. 7282 verbleiben nach Ausrichtung von Fr. 3000 Superdividende noch Fr. 4282.87. Mit dem diesjährigen Saldo macht dies einen Vortrag von Fr. 8963.72 auf neue Rechnung. Trotzdem bereits eine Dividendenreserve von Fr. 10,000 vorhanden ist, hießt man es in Unbetracht der unsicheren Zeitumstände für richtiger, auch diese Summe von annähernd Fr. 9000 zurückzufstellen. Das Geschäftsergebnis darf in Ansehung der Kragszelt als ein recht bestrebendes betrachtet werden.